

Wolfgang Leder

Wolfgang Leder wurde am 11. August 1936 in Duisburg geboren.

Sein Vater, der Musik studiert hatte, war als Unterhaltungsmusiker tätig, musste aber seinen Beruf 1937 aus finanziellen Gründen aufgeben. In Dessau (Sachsen-Anhalt) fand er Arbeit in den Zinkwerken und war –auch nach 1945- nebenberuflich als Tanzmusiker tätig.

Wolfgang Leder bekam 1946 seinen ersten privaten Klavierunterricht. Von 1950 bis 1954 erhielt er an der Fachschule für Musik in Bernburg / Saale Unterricht in den Fächern Klavier und Oboe. Im Anschluss besuchte er die Hochschule für Musik in Halle und studierte dort Tonsatz bei Prof. Hans-Georg Görner.

Nach der Auflösung dieser Hochschule setzte Wolfgang Leder sein Studium an der Musikhochschule Leipzig fort. Bei Prof. Johannes Weyrauch, Prof. Paul Schenk und Kammervirtuose Willy Gerlach studierte er Tonsatz und als Hauptfach Oboe bis zu seinem Staatsexamen 1959.

Wolfgang Leder wurde Solo-Oboist im Stabsmusikkorps der Luftstreitkräfte / Luftverteidigung in Cottbus. Dort wurde er 1962 zum stellvertretenden Leiter des Orchesters ernannt. Von 1972 - 1973 besuchte er die Hochschule für Musik in Berlin und wurde vier Jahre nach Abschluss dieses Studiums Leiter des Stabsmusikkorps in Cottbus. Den Kontrapunkt seines musikalischen Schaffens bildete seine Familie. Als Vater von 5 Söhnen war Wolfgang Leder auch in seiner Freizeit ausreichend beschäftigt.

Unfassbar für seine Familie, Freunde und Kollegen, bleibt sein jäher Tod kurz vor Beginn eines Konzertes in der Stadthalle von Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) am 01. Februar 1978 im Alter von nur 41 Jahren.

Trotz seines viel zu frühen Todes hinterlässt er eine Reihe von Kompositionen und Arrangements. Seine ersten Stücke schrieb er als Student in Bernburg für den dortigen Karnevalsverein. Seit dem folgten in seiner Studienzeit, vor allem aber während seiner Tätigkeit in Cottbus - wo er später auch als Vorsitzender des Komponistenverbandes tätig war - zahlreiche Kompositionen: darunter Märsche, konzertante Blasmusiken (z.B. sein „Rondo über ein sorbisches Volkslied“),

Volksmusiken, sowie Tanz- und Unterhaltungsmusiken. So sind alleine bis 1971 über 120 Arrangements für Blasorchester, Sinfonie- und Kammerorchester, sowie Volkskunstgruppen und Vereine bekannt.

Zahlreiche seiner Werke wurden in verschiedenen Sendern des Rundfunks der ehemaligen DDR und auf Tonträgern veröffentlicht.

Heute gehören seine Kompositionen zum Repertoire von Orchestern im In- und Ausland. Einige seiner Werke - insbesondere seine Märsche - sind auf CD erschienen.